

Ingmar Nehls, Nordkurier 08.07.2022

<https://www.nordkurier.de/mueritz/alte-ziegelei-in-malchow-auf-dem-weg-zum-feriendorf-0848831407.html>

Alte Ziegelei auf dem Weg zum Feriendorf

Über Jahrzehnte liegt das Areal der Alten Ziegelei in Malchow schon brach. Nun geht es voran mit dem Projekt eines Warener Investors.

📍 MALCHOW

Die Stadtvertreter der Inselstadt Malchow (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte) haben bei ihrer jüngsten Sitzung grünes Licht für das große Tourismusprojekt „Ferien- und Erlebnisdorf Alte Ziegelei“ gegeben. Mehrheitlich stimmten sie dem Entwurfs- und Auslegungsbeschluss zum Vorhabenbezogenen Bebauungsplan und dem Städtebaulichen Vertrag zum Vorhabenbezogenen Bebauungsplan zu.

Geplant sind 22 Ferienhäuser mit insgesamt 136 Ferienwohnungen, ein Bootssteg und ein Indoorspielplatz. Die alte Scheune mit dem Ziegeleiofen aus dem Bestand als Baudenkmal soll nachgeahmt und in ein gastronomisches Konzept integriert werden. Vermietet und betrieben werden soll der Ferienpark durch die Vermietungsagentur K&K Ferienimmobilien. Investor ist der Warener Fred Muhsal.

Konzepte für das Gelände gibt es schon lange

Lange wurde für das rund fünf Hektar große Areal direkt am Recken – quasi gegenüber der Inselstadt gelegen – ein Investor gesucht. Schon seit 2003 existiert ein B-Plan für das Gebiet, das auf dem ehemaligen Industriestandort mit einem unter Denkmalschutz stehenden alten Ziegelei-Ringofen eine touristische Entwicklung vorsieht. Damals hatte es sogar einen potenziellen Investor gegeben, auch die Konzepte für einen Erlebnispark standen: Spielscheune, Tropenhaus, Streichelzoo und ein Info-Zentrum sollten auf dem alten Ziegelei-Gelände nahe der B 192 entstehen. Sogar ein Schmetterlingshaus war angedacht. Geworden ist aus alledem nichts. Das Industriegelände, in dem noch bis kurz vor der Wende Ziegel produziert wurden, steht seit Jahrzehnten ungenutzt.

Grüne haben Einwände

Darum reagierten einige Stadtvertreter auch mit Unverständnis auf die Einwände der Grünen-Fraktion. Die kritisierten unter anderem die Größe des geplanten Schwimmstegs, der mit 30 Metern Länge und einem 8 mal 4 Meter großen Bootshaus eher ein kleiner Stadthafen sei. Auch dass die geplante Indoor-Spiel- und Erlebniswelt nun auf den Flächen der Stadt und durch die Stadt gebaut und dann verpachtet werden soll, sei anders abgesprochen gewesen. „Das Grundstück wurde zu einem Spottpreis verkauft und nun werden die Interessen der Stadt, die diesen Preis rechtfertigen sollten, auch noch ignoriert“, sagte Joachim Stein (Grüne).

Investor verweist auf Erschließungskosten

Malchows Bürgermeister René Putzar erklärte dazu, dass die Stadt im Gegensatz zum Investor vom Land eine 90-prozentige Förderung für den Indoorspielplatz bekommen könnte. Von einem Spottpreis könne auch nicht die Rede sein. Man habe das Areal ausgeschrieben. Der Investor selbst verwies auf Erschließungskosten von mindestens 4,2 Millionen Euro und geschätzte Sanierungskosten für die alte Scheune von 3,5 Millionen Euro. Eineinhalb Jahre lang habe er mit der Denkmalbehörde intensiv verhandelt, sagte Fred Muhsal. Schläge man die Kosten für Planung und Gutachten Erfahrung in der Denkmalsanierung bringt Muhsal aus Projekten wie die der Alten Seefahrtsschule im Ostseebad Wustrow, dem Hornschen Hof in Rostock und den Giebelhäusern in der Mönchstraße in Stralsund mit.